

Zertifiziertes Fortbildungsprogramm der APH e.V.

2023 / 2024



Quelle: Trägerverein des Gesundheitszentrums St. Pauli e.V.

Stand 22.11.2023

Hamburg, im September 2023

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

das Jahr neigt sich dem Ende zu, und in der Welt geht es immer turbulenter zu. Das merken wir auch bei unseren PatientInnen, dass Ängste und Zukunftssorgen vermehrt Thema sind. Umso wichtiger ist es, Lichtblicke im Leben zu schaffen, die uns Hoffnung geben und hin und wieder auch Handlungsoptionen eröffnen.

Die Fortbildungsreihe in der APH wird weiterhin gut angenommen, auch konnten wir im vergangenen Jahr neue Referenten gewinnen. Die Online-Vorträge werden immer beliebter, auch Hybridveranstaltungen – in Präsenz und online – erfreuen sich großer Beliebtheit. Dies ist für ReferentInnen und TeilnehmerInnen sicherlich auch eine ganz praktische, niedrigschwellige Angelegenheit, Freitagabend gemütlich – von wo auch immer – interessanten Theorien und Gedanken zu folgen ohne die Mühe der An- und Abfahrt. Dennoch haben Präsenzveranstaltungen natürlich den Charme der persönlichen Begegnung und erleichtern den Austausch - sie sollen auf jeden Fall erhalten bleiben. Seminare dagegen finden ausschließlich in Präsenz statt. Achten Sie bitte darauf, dass Vorträge, die in Präsenz geplant waren, je nach Teilnehmeanzahl 4 Wochen vorher eventuell doch in Online- oder Hybridveranstaltungen umgewandelt werden, um finanzielle und personelle Ressourcen zu schonen bzw. mehr TeilnehmerInnen die Möglichkeit zu geben, am Vortrag teilnehmen zu können.

Nachfolgend präsentieren wir Ihnen das aktualisierte Fortbildungsprogramm der APH für das Jahr 2023 / 2024. Wir geben Ihnen mit unserem Programm auch die Möglichkeit, die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Verpflichtung zur Fortbildung zu erfüllen, da alle Veranstaltungen akkreditiert werden und Sie dafür Fortbildungspunkte bekommen. Die Fortbildungspunkte gelten in gleicher Weise für Ärztliche und Psychologische PsychotherapeutInnen.

Wir haben erneut Veranstaltungen von verschiedenem Typus für Sie zusammengestellt. Sie können wieder zwischen Fachvorträgen (in Präsenz und online), Seminaren und Fortbildungen mit Film wählen und sich sowohl theoretische als auch mehr praxisorientierte Themen herausuchen. Die Fortbildungen mit Film sind so angelegt, dass ein Film eingeführt, angesehen und anschließend unter psychoanalytischen Gesichtspunkten interpretiert und diskutiert wird. Sie finden in Zusammenarbeit mit dem METROPOLIS-Kino statt.

APH SPEZIAL – ein Fortbildungsangebot, das zu anderen als den bekannten Konditionen angeboten wird. Damit können wir auch andere Referenten engagieren, die zu den üblichen APH-Konditionen ihre Reise nach Hamburg nicht antreten würden. Es versteht sich, dass dadurch die Teilnahmegebühren anders gestaltet werden müssen. In 2024 werden wir zudem grundsätzlich alle Teilnahmegebühren anpassen müssen, um weiter wirtschaftlich arbeiten zu können.

Das bleibt: Für alle Veranstaltungen nehmen wir eine gestaffelte Teilnahmegebühr, wobei Aus- und WeiterbildungsteilnehmerInnen und APH-Mitglieder eine Ermäßigung bekommen. Melden Sie sich bitte über das Online-Formular auf <http://www.aph-online.de> an. Ihre Bescheinigung und alle notwendigen Daten (Kontonummer, Online-Zugangslink, Teilnahmebescheinigung) bekommen Sie dann per Mail **nach Eingang Ihrer Zahlung** zugeschickt.

Natürlich hoffen wir, dass es uns gelungen ist, mit unserem Angebot wieder Ihre Interessen und Wünsche zu treffen. Über Rückmeldungen, Fragen oder Anregungen freuen wir uns.

Arbeitsgemeinschaft für integrative Psychoanalyse, Psychotherapie und Psychosomatik Hamburg e.V.

Vorstand

Vorstandsvorsitzender
Ulrich Lorenzen

Sybille
Hirschberg

Frank
Ruwwe

Birgit
Bader

vorstand@aph-online.de

Fortbildungsbeirat des Vereins

Birgit Bader
(Leitung)

Petra
Hähnel

Ulrich
Lorenzen

Maren
Möhring

Christian
Wenninger

fortbildung@aph-online.de

Verwaltung

Wolfgang Joost / Dörte Schult (Verein/ Fortbildung)

Tel.: +49 40 38 07 97 77

Mail: fortbildung@aph-online.de / support@aph-online.de

Erreichbarkeit W. Joost:

Montag und Mittwoch 10:00 – 13:00 Uhr sowie

Dienstag und Donnerstag 14:00 – 17:00 Uhr

Erreichbarkeit D. Schult:

Nach Vereinbarung

ONLINE

Vortrag im Rahmen der Psychodynamischen Werkstattgespräche der APH

„Das unerkannte Böse - erfolgreiche subkriminelle PsychopathInnen in der ambulanten Praxis“

Freitag, 02.02.2024 von 20:00 – 22:00 Uhr

Dipl. Psych. Micha Hilgers

Psychoanalytiker DGPT, Gruppenanalytiker, Organisationsberater D3G, Teamsupervisor DGSv, Supervision psychiatrischer Institutionen für Erwachsene, Kinder- und Jugendliche, JVA Aachen, Forensik Düren, zahlreiche Veröffentlichungen. Praxis im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung in Aachen, Privatpraxis in Roetgen-Mulartshütte, Gutachter Richtlinienpsychotherapie

Der 24. Februar 2022 markierte eine Zeitenwende, so Bundeskanzler Olaf Scholz. Doch in Wahrheit handelte es sich eher um eine Bewusstseinswende: Destruktivität und Skrupellosigkeit des Putinregimes konnten nicht länger geleugnet werden. Schlagartig wurden weit verbreitete Leugnungstendenzen gegenüber in der Sache längst bekannten Verbrechen der russischen Regierung aufgehoben: Annektierung der Krim, die Rolle im Syrienkrieg, Aus- und Inlandsmorde an Regimekritikern. Tatsächlich zeigt sich hier eine generelle Tendenz im Umgang mit Psychopathen, Dissozialen und menschlicher Destruktivität schlechthin, die wesentlich auch psychotherapeutischen Alltag betrifft. Denn auch PsychotherapeutInnen neigen dazu, ihre PatientInnen in der Rolle von Opfern biographischer Gewalt, von Missbrauch und Verwahrlosung zu sehen, weniger jedoch in jener von TäterInnen in der Gegenwart. Bereits die Erhebung von Sexual- und besonders Kriminalanamnesen löst oft erhebliche Hemmungen aus („das kann man doch nicht fragen!“). Regelverstöße bei Rahmenbedingungen, Zahlungsverzug oder Übergriffe werden nicht oder (zu) spät angesprochen, oft mit scham- oder schuldbehafteten Hemmungen seitens der BehandlerInnen. Nicht zuletzt erwachsen diese Schwierigkeiten aus Begriffsverwirrungen, divergierenden Forderungen verschiedener Diagnosesysteme oder Positionen maßgeblicher Autoren. Auf der anderen Seite übt menschliche Destruktivität in Dramen, Romanen oder Film und Fernsehen eine Faszination aus. Die Vielzahl und Beliebtheit von Thrillern kontrastieren auch im persönlichen und familiären Umfeld mit hartnäckigen Verleugnungen. Der Vortrag liefert Beispiele, beleuchtet die verwirrende Vielfalt der unterschiedlichen Diagnosesysteme (DSM, ICD, Hare, Cleckley) als harte Faktoren bei der Diagnostik. Hinzu kommen weiche Faktoren, z.B. eigene sozioökonomische Herkunft, Angst, Harmonisierungs- und Bagatellisierungstendenzen, die ebenfalls ein rechtzeitiges Erkennen von Destruktivität behindern.

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Anmeldung: [erforderlich](#)

Ort: APH - Seewartenstraße 10 Haus 4 in 20459 Hamburg
auf dem Gelände des ehemaligen Hafenkrankehauses

Gebühr: 15 €

APH-Mitglieder: 12 €

WeiterbildungsteilnehmerInnen: 10 €

Fortbildungspunkte: 2

Vortrag im Rahmen der Psychodynamischen Werkstattgespräche der APH

„Warum nur Krieg“ Einsichten und Ansichten eines Psychoanalytikers

Freitag, 12.04.2024 von 20:00 – 22:00 Uhr

Dr. Christoph Seidler

Christoph Seidler, Priv.-Doz. Dr. sc. med., ist Nervenarzt, Psychoanalytiker und Gruppenanalytiker im Ruhestand. Von 1990 bis 2006 war er Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse und Psychotherapie Berlin (APB). Er ist Mitbegründer des Berliner Instituts für Gruppenanalyse (BIG). Zuletzt veröffentlichte er *Psychoanalyse und Gesellschaft* (2015), *Intersubjektivität als Common Ground* (Gruppenanalyse, 2018), *Beziehungen mit Autoritäten in der Gruppenanalyse* (gem. mit R. Friedman, 2022) und *Warum nur Krieg?* (2021).

Ich möchte mit Ihnen zentrale Thesen aus meinem 2021 veröffentlichten Buch diskutieren, die seither immer aktueller wurden. Dem Buch „Warum nur Krieg?“ hatte ich ein besonderes Kapitel zu einem *Projekt Frieden* hinzugefügt, weil der UNO - Generalsekretär Guterres 2020 dazu aufgerufen hatte, alle Kraft der Pandemiebekämpfung zu widmen. Das hatte tatsächlich zur Folge: Die ganze Welt war ein paar Tage ohne Krieg - zum ersten Mal seit 1945. Das gab es - das kann es geben! Mein Buch war gerade erschienen, da brach Putin den Krieg gegen die Ukraine vom Zaun. Konflikt darf nicht automatisch Krieg heißen. Die Konflikte in der Welt nehmen zu: Bevölkerungswachstum, Migration, zunehmende Spaltung in Arm und Reich, Klima- und Hungerkatastrophen, Terroranschläge. Diese Probleme lösen immer wieder Kriege aus. Doch Krieg ist nie vernünftig. Mit Vernunft lässt sich auch kein Krieg propagieren, die Strukturmerkmale der Kriegspropaganda wurden von bereits 1926 von Ponsonby aufgelistet. Psychoanalyse und Gruppenanalyse sind konfliktfreundliche Wissenschaften – sie zeigen Wege zum Umgang mit Konflikten auf. Sie können ihrem Wesen nach nicht anders, als kriegsfördernde Prozesse zu entlarven. Ohne dehumanisierende emotionale Spaltungen gibt es keinen Krieg. Die Entscheidung zum Krieg ist nicht zwangsläufig. Bei ihr spielen sicher psychosoziale Aspekte eine Rolle. Sobald ein Krieg „ausgebrochen“ ist, übernehmen *schlagartig* archaische Emotionen die Führung. Dem Konzept der „*Soldatenmatrix*“ von Robi Friedman ist ein ganzes Kapitel gewidmet, neben psychoanalytischen Konzepten z.B. von Stavros Mentzos, Vamik Volkan sowie eigenen Untersuchungen. Die gegenwärtigen Kriege bestätigen all diese Hypothesen. Es ist zum Verzweifeln. Und nun? *Weitermachen!* - steht auf dem Grabstein von Herbert Marcuse auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin.

Teilnehmerzahl: bis max. 35 Personen
Danach hybrid

Anmeldung: [erforderlich](#)

Ort: APH - Seewartenstraße 10 Haus 4 in 20459 Hamburg
auf dem Gelände des ehemaligen Hafenskrankenhauses

Gebühr: N.N.

APH-Mitglieder: N.N.

WeiterbildungsteilnehmerInnen: N.N.

Fortbildungspunkte: 2

ONLINE

Vortrag im Rahmen der Psychodynamischen Werkstattgespräche der APH

„Implizite Kommunikation, Beziehungserfahrung und Veränderung in der Psychoanalyse“

Freitag, 31.05.2024 von 20:00 – 22:00 Uhr

Prof. Dr. Stefan Doering

Univ.-Prof. Dr. Stephan Doering ist Leiter der Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie an der Medizinischen Universität Wien. Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und Psychoanalytiker (Wiener Psychoanalytische Vereinigung, IPA). Darüber hinaus ist er past president der International Society of Transference-focused Psychotherapy (ISTFP) und der European Society for the Study of Personality Disorders (ESSPD). Forschungsschwerpunkte: Diagnostik und Behandlung von Persönlichkeitsstörungen, Psychotherapieforschung.

Wie entsteht Veränderung in der Psychoanalyse? Ist es wirklich das (bewusste) Verstehen als Folge einer treffenden Deutung? Wohl nicht – würde die Boston Change Process Study Group um Daniel Stern sagen. Veränderung setzt etwas mehr als die Deutung voraus, nämlich einen „Moment der Begegnung“. Insofern wir nicht bereit sind, diese Begegnungen als esoterische oder magische Phänomene anzusehen, die „eben wirken“, stellt sich uns die Frage, wie denn diese Begegnung jenseits der verbalen-kognitiven Interaktion stattfinden kann. Welche Kommunikationskanäle und welche Verstehensprozesse sind hier involviert?

Hat Freud noch zeitweise mit der Telepathie kokettiert so wissen wir heute recht genau, dass sich Übertragungsprozesse und projektive Identifikationen im interpersonalem Feld visuell, akustisch, und olfaktorisch vollziehen. Diese Interaktion zweier Körper ermöglicht eine implizite Beziehungserfahrung, die innerhalb beider Beteiligten erfahrungsabhängige intrapsychische Prozesse induzieren. Erst im letzten Schritt erfolgen Symbolisierung, Verbalisierung und die Kreation eines gemeinsamen verstehenden Narratives.

Literatur

Stephan Doering (2022) *Resonanz Begegnung – Verstehen. Implizite Kommunikation in der therapeutischen Beziehung.* Stuttgart: Klett-Cotta

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Anmeldung: [erforderlich](#)

Ort: individuell

Gebühr: N.N.

APH-Mitglieder: N.N.

WeiterbildungsteilnehmerInnen: N.N.

Fortbildungspunkte: 2

Vortrag im Rahmen der Psychodynamischen Werkstattgespräche der APH

„Die Bedeutung von Schamaffekten im (psycho)therapeutischen Alltag. Oder: Wer schämt sich und für was?“

Freitag, 08.11.2024 von 20:00 – 22:00 Uhr

Dipl. Psych. Micha Hilgers

Psychoanalytiker DGPT, Gruppenanalytiker, Organisationsberater D3G, Teamsupervisor DGSv, Supervision psychiatrischer Institutionen für Erwachsene, Kinder- und Jugendliche, JVA Aachen, Forensik Düren, zahlreiche Veröffentlichungen. Praxis im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung in Aachen, Privatpraxis in Roetgen-Mulartshütte, Gutachter Richtlinienpsychotherapie

Schamgefühle sind alltäglich, sie begleiten Behandler wie Patienten und regulieren das Selbstsystem und soziale Beziehungen – sofern man nicht als offener Narzisst, Dissozialer oder Psychopath über ein kritikresistentes Größenselbst verfügt. Übermäßige Schamangst verhindert neue Erfahrungen der Patienten wie auch unbefangenes Verhalten ihrer Therapeuten bei zum Beispiel Anamnese, Exploration und Konfrontation im therapeutischen Prozess. Die Quellen von Scham sind dabei sehr verschieden. Der Vortrag liefert einen exemplarischen Überblick über typische Schamkonflikte im therapeutischen Alltag.

Teilnehmerzahl: bis max. 35 Personen

Danach hybrid

Anmeldung: [erforderlich](#)

Ort: APH - Seewartenstraße 10 Haus 4 in 20459 Hamburg
auf dem Gelände des ehemaligen Hafenkrankehauses

Gebühr: N.N.

APH-Mitglieder: N.N.

WeiterbildungsteilnehmerInnen: N.N.

Fortbildungspunkte: 2

APH Spezial Seminar

**„Die Bedeutung von Schamaffekten im (psycho)therapeutischen Alltag.
Oder: Wer schämt sich und für was?“**

Samstag, 09.11.2024 von 10:00 – 17:00 Uhr

Dr. Micha Hilgers, Aachen

Psychoanalytiker DGPT, Gruppenanalytiker, Organisationsberater D3G, Teamsupervisor DGSv, Supervision psychiatrischer Institutionen für Erwachsene, Kinder- und Jugendliche, JVA Aachen, Forensik Düren, zahlreiche Veröffentlichungen. Praxis im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung in Aachen, Privatpraxis in Roetgen-Mulartshütte, Gutachter Richtlinienpsychotherapie

Das Seminar schließt an den Abendvortrag an und dient der Vertiefung des Themas. Dabei haben die Teilnehmer die Gelegenheit, eigene Fallvignetten einzubringen. Gemeinsam überlegen wir die Dynamik von Gegenübertragung und Übertragung bei PatientInnen mit deutlicher Schamthematik, etwa sozialer Phobie, sexuellen Hemmungen oder umgekehrt bei Fehlen so genannter moralischer Affekte wie Scham- und Schuldgefühlen. Nach Abschluss eines Fallbeispiels gibt der Referent Inputs zu theoretischen Hintergründen oder technischen Interventionsmöglichkeiten.

Literatur

Hilgers M (2013) Scham. Gesichter eines Affekts. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Hilgers M (2018) Der authentische Psychotherapeut. Bd. I: Lebendigkeit und Professionalität in der Therapie. Stuttgart: Schattauer

Hilgers M (2019) Der authentische Psychotherapeut. Bd. II: Komplexe Therapiesituationen. Stuttgart: Schattauer

Wurmser L (1980): Die Maske der Scham. Berlin, Heidelberg: Springer

Teilnehmerzahl: bis 16

Anmeldung: [erforderlich](#)

Ort: APH

Seewartenstraße 10 Haus 4 in 20459 Hamburg
auf dem Gelände des ehemaligen Hafenkrankehauses

Gebühr: N.N.

APH-Mitglieder: N.N.

WeiterbildungsteilnehmerInnen: N.N.

Fortbildungspunkte: 8